

**Appell an eine künftige Bundesregierung:**

## **„Diskussion um Nutztierhaltung und Fleischkonsum versachlichen“**

*Bonn, 20. Oktober 2021* – Vor Aufnahme der Koalitionsverhandlungen in Berlin hat die Fleischwirtschaft die Parteien SPD, Grüne und FDP aufgefordert, bei ihren Gesprächen über Maßnahmen zum Klimaschutz eine Versachlichung in Sachen Nutztierhaltung und Fleischkonsum walten zu lassen. Bei einer Medienveranstaltung zum Thema „Klimaschutz und Nutztierhaltung“ der Brancheninitiative Fokus Fleisch sagte Steffen Reiter, der Sprecher der Initiative: „Land- und Fleischwirtschaft haben in den letzten Jahren ihre Emissionen um 20 Prozent reduziert – bei gleichzeitiger Erhöhung der Produktionsmenge. Doch Treibhausgasemissionen aus der Tierhaltung entstammen überwiegend natürlichen Kreisläufen. Dagegen ist CO<sub>2</sub> aus fossilen Energieträger für den Anstieg der Klimagas-Konzentration in der Atmosphäre verantwortlich.“

Reiter betonte, dass ein starkes Zurückfahren der Tierbestände keine Lösung sei. Das würde das Problem nur ins Ausland verlagern, denn die Lebensmittel würden dann aus dem Ausland importiert, wo die Produktionsbedingungen in der Tierhaltung vermutlich weitaus klimaschädlicher seien. „Wir haben seit mehr als einem Jahr einen von allen relevanten Kräften erarbeiteten Plan zur Verbesserung des Tierwohls in der Nutztierhaltung in Deutschland vorliegen. Dieser Plan trägt auf verschiedene Weise dazu bei, weitere CO<sub>2</sub> Reduktionsziele in der Tierhaltung zu erreichen und muss jetzt schnell umgesetzt werden. Dann sind wir einen großen Schritt weiter.“

Laut Dr. Gereon Schulze Althoff, Vorstandsmitglied im Verband der Fleischwirtschaft, entstanden 2020 knapp fünf Prozent der Treibhaus-Emissionen in Deutschland durch die Tierhaltung, um Fleisch, Milch, Butter, Eier und Käse als Lebensmittel zu erzeugen. Er betonte, dass auf allen Ebenen der Branche aktuell daran gearbeitet wird, weitere Verbesserungen zu erzielen. „Unser Fokus liegt darauf, die Klimaschutzziele in der kreislauforientierten Tierhaltung zu realisieren. Wir sind auf einem guten Weg, dieses Ziel zu erreichen.“ Beispielhaft nannte er nachhaltige Fütterungskonzepte, ein verbessertes Gülle-Management einhergehend mit der Reduzierung von erdölbasiertem Kunstdünger sowie der Vermeidung von Food Waste durch die Nutzung und Verarbeitung des gesamten Schlachtkörpers.

Der aktuelle Bericht des Weltklimarats (IPCC) hat eindrucksvoll die Dringlichkeit für weitere Maßnahmen beschreiben. „Gleichzeitig freuen wir uns, dass die wissenschaftlichen Erkenntnisse zu einer Überarbeitung der Berechnungen zu Methanausstößen der IPCC geführt hat: Das Erderwärmungspotenzial der Methanemissionen der deutschen Rinderbestände ist bisher um das drei- bis vierfache überbewertet worden, der Methanausstoß von fossilen Quellen hingegen vier- bis fünffach unterbewertet worden“, sagte Schulze Althoff. „Diese neuen Erkenntnisse müssen nun Eingang in die Klimapolitik finden um keine falschen Schlüsse zu ziehen. Maßnahmenpläne, die eine weitere

Verringerung der Tierhaltung in Deutschland mit dem Methanausstoß rechtfertigen, müssen überarbeitet werden.“

Der Klimabeauftragte der Landwirtschaftskammer Niedersachsen, Ansgar Lasar, zeigte deutlich auf, wie klar die mit der Landwirtschaft verbundenen Emissionen auf Kreisläufe zurückgehen. „Mehr als 80 Prozent der deutschen Treibhausgasemissionen werden durch die Verbrennung fossiler Energieträger verursacht. Es sind bereits Technologien bekannt, um diese durch erneuerbare Energien klimaneutral zu ersetzen. In der Landwirtschaft stammen die Treibhausgasemissionen zu mehr als 90 Prozent aus biologischen Prozessen, die sich nicht so einfach beeinflussen lassen.“

Lasar: „Mehr als ein Drittel der landwirtschaftlichen Treibhausgasemissionen sind Methanemissionen aus der Verdauung von Wiederkäuern.“ Eine Reduzierung der Rinderbestände ist für Lasar aber keine Lösung, „Ohne Rinder würden sich die deutschen Weide- und Grasflächen nicht nutzen lassen. Aus diesem Gras werden am Ende Lebensmittel, die Wiesen wiederum leisten einen Beitrag zur Kohlenstoff-Bindung“.

Eine aktuelle Studie des Woodwell Climate Research Center unterstreicht diese Thesen. Die US-Forscher um Philip Duffy sehen vor allem bei der Gewinnung von Gas und Erdöl großes Potential für eine Minderung der Methanemissionen. Wenn hier sorgfältiger gearbeitet würde und keine Lecks entstünden, könnte ein großer Teil der Methanemissionen vermieden werden. Für die Landwirtschaft sehen die Wissenschaftler eine weitere Verbesserung in der Fütterung als Hebel, um den Methanausstoß zu verringern.

## **Medienkontakt**

Steffen Reiter  
Sprecher Fokus Fleisch  
Brancheninitiative der Fleischwirtschaft  
reiter@german-meat.org  
0228 97144981